

## ***Geistlicher Impuls von Pfarrer Matthias Blaha für die Sommerferien 2025***

### **Mit Haut drumherum**

Eine Mutter brachte ihr Kind ins Bett. Nach dem Abendgebet sagte sie: „Hab keine Angst. Gott ist ganz nah bei dir.“ Später kam das Kind zu seiner Mutter, kuschelte sich an sie und sagte: „Ich weiß schon, dass Gott bei mir in meinem Zimmer ist. Aber ich brauch trotzdem was mit Haut drumherum.“<sup>1</sup>

Schon bei Neugeborenen und Kleinkindern trägt die zärtliche Berührung der Haut vor allem durch die Eltern dazu bei, dass die Kinder an Leib und Seele gesund heranwachsen können. Forscher haben herausgefunden<sup>2</sup>:

Durch Berührungen und Küsse ist für kleine Kinder noch viel intensiver spürbar, dass Papa oder Mama da ist – mehr noch als durch deren Stimme.

Von klein auf brauchen Menschen „was mit Haut drumherum“, sie brauchen Berührungen. Deshalb ist der Gott der Christen Mensch geworden in der Person des Jesus von Nazareth. Jesus hat gewusst, wie wichtig das Sinnesorgan Haut für die Menschen ist: Die Bibel erzählt davon, wie oft Jesus körperlich und seelisch Kranke heilt, indem er sie zärtlich berührt.

Ich bin dankbar, diesen zärtlichen Gott zu kennen. Er ermutigt mich, dass ich selber heilsam bin für diejenigen, die von mir etwas mit Haut drumherum brauchen: einen ermutigenden Händedruck oder eine tröstende Umarmung.



<sup>1</sup> zitiert nach: Christ in der Gegenwart Nr. 14/2017, S. 160

<sup>2</sup> vgl. Christ in der Gegenwart Nr. 9/2017, S. 91-92